

Nachrichtenbulletin

Wahlen am 3. November 2002 in der Türkei

Rechtsverletzungen und Repressionen im Zusammenhang der Wahlen

Inhalt:

- Ein Brief der HADEP Europa Vertretung bezüglich den Behinderungen zu den Wahlen
- Angriff der Polizei auf DEHAP-Mitglieder
- Behinderung des Wahlkampfes durch das Militär
- Dorfbewohner und Dorfschützer bedroht
- Vertretungslehrer werden für das Wahlergebnis verantwortlich gemacht
- Parteibüro eröffnet trotz provokativer Haltung der Polizei
- Bewaffneter Angriff auf DEHAP-Büro
- Neue Vorstöße, die Teilnahme der DEHAP an der Wahl zu behindern
- Weiterer Terror durch Dorfschützer
- Das Singen kurdischer Lieder ist immer noch strafbar

Ein Brief der HADEP Europa Vertretung bezüglich den Behinderungen zu den Wahlen

„Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Freundinnen und Freunde,

seit Jahren setzt unsere Partei HADEP seine Arbeit für die Lösung der kurdischen Frage und die Entwicklung der Demokratie in der Türkei kontinuierlich und standhaft fort. Auf Grund dieser Linie war sie stets dem Druck antidemokratischer Kräfte ausgesetzt. Dutzende Parteifunktionäre wurden ermordet, Tausende Mitglieder und Sympathisanten gefoltert und inhaftiert. Gegen uns wurden unter dem Vorwurf „separatistische und ethnische Kurden“ zu sein, immer wieder Kampagnen geführt. Unsere Partei wurde der Öffentlichkeit stets als schuldig und gefährlich dargestellt. Weiterhin konnte die HADEP keinen Gebrauch von den staatlichen Parteizuschüssen machen. In manchen Siedlungsgebieten wurden und werden immer noch Organisationsaktivitäten wie die Eröffnung von Parteivertretungen verhindert.

All diesem Druck und diesen Verboten wurde Widerstand geleistet, geduldig und standhaft haben wir unsere Arbeit fortgesetzt. Die HADEP ist weder auf Komplote und Provokationen eingegangen, noch von der legitimen und friedlichen demokratischen Linie abgewichen. Sowohl in der Türkei als auch auf internationaler Ebene wurde HADEP anerkannt und ihr wurde eine respektierte Stellung zugestanden. Sie ist Mitglied der Sozialistischen Internationale.

Nach dem Wahlbeschluss in der Türkei haben die Behinderungen und Repressionen gegen die HADEP zugenommen. Um unsere Partei, die über ein Potential von Millionen von Stimmen verfügt, von den Wahlen auszuschließen, sprachen der Ministerpräsident Bülent Ecevit und einige Generale offene Drohungen aus. Auch bestanden sie auf die im höchsten Maße antidemokratische 10%-Hürde. Weiterhin gab der Vorsitzende des Verfassungsgerichtes eine Erklärung ab, in der er

die Absicht mitteilte, ein Verbot der HADEP noch vor den Wahlen mit den entsprechenden Verantwortlichen zu beraten und zu beschließen.

Um zu verhindern, dass durch ein Verbot der HADEP Millionen Wählerstimmen verloren gehen, beschloss unsere Partei, sich als HADEP zurückzuziehen und unter dem Dach der DEHAP an den Wahlen teilzunehmen, denn es bestand kein rechtliches Hindernis der DEHAP für einer Wahlbeteiligung. Jedoch führte dieser Entschluss nicht dazu, dass die Repressalien ein Ende fanden. Die Kandidatur unseres Vorsitzenden Murat Bozlak und des Vorsitzenden der Sozialistisch-Demokratischen Partei, Akin Birdal wurde auf Grund vorheriger Verurteilungen wegen „Gedankenverbrechen“ von der „Hohen Wahlkommission“ abgelehnt. Damit wurde Murat Bozlak und Akin Birdal, die seit Jahren in der Türkei einen Kampf für Demokratie führen und in der Öffentlichkeit bekannt und respektiert sind, die Teilnahme an den Wahlen verboten.

Trotz der ganzen Behinderungs- und Schwächungsversuche hat DEHAP innerhalb der Bevölkerung eine große Zustimmung und Unterstützung gefunden. Manche Kreise innerhalb des Staates, die diese Unterstützung bemerkten, traten wieder in Aktion. Obwohl DEHAP alle notwendigen Voraussetzungen für die Teilnahme an den Wahlen erfüllte, eröffnete die Oberstaatsanwaltschaft des Kassationsgerichtshofes erneut ein Verfahren gegen die DEHAP, um diese von den Wahlen am 3. November auszuschließen. Bis zur Wahl bleiben noch drei Wochen. Während alle anderen Parteien ihren Wahlkampf ohne Probleme durchführen können, ist die DEHAP vielen Behinderungen ausgesetzt und muss sogar den Ausschluss von den Wahlen befürchten.

Eine Nichtzulassung der DEHAP zu den Wahlen wäre ein schwerer Schlag gegen die Demokratisierungsphase der Türkei und würde auch dazu beitragen, die Aufnahme der Türkei in die Europäische Union zu sabotieren. Weiterhin weist diese Vorgehensweise darauf hin, dass die Wahlen nicht in einer freien und demokratischen Atmosphäre stattfinden werden. Wir jedoch werden unseren Kampf um Demokratie beharrlich weiterführen. Wir rufen sie dazu auf, die Wahlen vor Ort zu beobachten, dem Verbot der DEHAP gegenüber noch aufmerksamer zu sein und sich mit uns zu solidarisieren.

Hochachtungsvoll
HADEP Europa Vertretung“

Angriff der Polizei auf DEHAP-Mitglieder

Die Vorstandsmitglieder der DEHAP-Organisation von Eretepe bei Mus wurden von Dorfschützern angegriffen, als sie darauf warteten, den Abgeordnetenkandidaten der DEHAP von Mus zum empfangen. Hunderte Menschen hatten sich versammelt, um die Kandidaten der DEHAP, Kamal Peköz und Naif Erol, zu begrüßen. Die wartenden Menschen wurden von den Dorfschützern belästigt. Die Soldaten der Gendarmeriestation von Eretepe griffen zwar ein, nahmen aber die Vorstandsmitglieder der DEHAP Ostgruppe, Yemlihan Balikci, Nevzat Kesik, und eine weitere Person fest.

(Özgür Politika, 02. 10. 2002)

Nachdem die DEHAP-Kandidaten vor dem Parteigebäude der Provinz Ercis eine Rede für die versammelten 1500 Menschen gehalten hatten, verließen sie das Parteigebäude, um nach Van zurückzukehren. Die Polizei griff die Parteimitglieder an, die die Kandidaten begleiteten, und nahm viele fest. Während des Angriffes wurde der Kandidat Nazahat Ergünes mit einem Schlagstock geschlagen und weibliche Mitglieder auf niedergeworfen und über den Boden geschleift. Die Filmaufnahmen von Evin Kuturman, DIHA Korrespondent, wurden von der Polizei beschlagnahmt und sie selbst für kurze Zeit festgenommen.

(Özgür Politika, 05. 10. 2002)

Behinderung des Wahlkampfes durch das Militär

Der Wahlkampf der DEHAP in Elazig wird durch das Militär behindert. Der ehemalige HADEP Vorsitzende von Elazig, Mehmet Artan, erklärte, dass der Wahlkampf der DEHAP in Alacakaya und Agin behindert wurde. Nachdem DEHAP-Mitglieder im Dorf Saraycik bei Agin Wahlveranstaltungen durchgeführt hatten, wurden die Dorfbewohner von Soldaten bedroht. Diese hätten sie, so Mehmet Artan, dem Gouverneur Osman Aydin mitgeteilt und die Zusage erhalten, er werde sich darum kümmern.

(Özgür Politika, 03. 10. 2002)

Dorfbewohner und Dorfschützer bedroht

Nach Informationen aus der Region hat der Kommandant der Militärstation von Gecitli bei Hakkari, Tuncay Akgül, wie schon bei den Wahlen 1999 auch anlässlich der bevorstehenden Wahlen die Dorfbewohner unter Druck gesetzt und davor gewarnt, die DEHAP zu wählen. Tuncay Akgül soll gesagt haben: „Bei den letzten Wahlen sind viele Wähler nicht zu den Urnen gegangen. In diesem Jahr wird jeder seine Stimme abgeben, aber wehe, wenn auch nur eine Stimme für die DEHAP abgegeben wird.“

(Özgür Politika, 04. 10. 2002)

Auch im Dorf Bayyurdu der Provinz Semdinli bei Hakkari hat der stellvertretende Kommandant der Gendarmeriewache, Baki Karadag, die Dorfbeschützer davor gewarnt, bei den Wahlen die DEHAP zu wählen. Er beschimpfte und beleidigte sie. Karadag soll gesagt haben, dass er am 3. November bei den Wahlen an der Wahlurne sein wird, und somit feststellen kann, wer die DEHAP wählt.

(Özgür Politika, 04. 10. 2002)

Vertretungslehrer werden für das Wahlergebnis verantwortlich gemacht

Bei einer Versammlung mit Vertretungslehrern, die in den Dörfern von Hakkari eingesetzt werden sollen, drohte der Bildungsbeauftragter der Provinz Semdinli, Basri Daggöl den anwesenden Lehrern mit folgender Äußerung: „Ihr seid Lehrer, ihr dürft mit Politik nichts zu tun haben. Sollten in den Dörfern, in denen ihr unterrichtet, Stimmen für die DEHAP abgegeben werden, so seid ihr dafür verantwortlich“. Auf die Reaktion der Lehrer gegen diese Drohung fuhr Daggöl weiter dort: „Ich denke an euch. Ich will nicht das ihr eure Arbeit verliert.“ Damit konkretisierte er seine Drohung, dass, wenn es bei den Wahlen Stimmen für die DEHAP gehen sollte, die Lehrer ihre Arbeit verlieren würden.

(Özgür Politika, 04. 10. 2002)

Parteibüro eröffnet trotz provokativer Haltung der Polizei

Die Polizei versuchte die Eröffnung eines Parteibüros in Bakirköy, Istanbul, durch provokatives Auftreten zu verhindern. Aber aufgrund des aufmerksamen Verhaltens der Parteimitglieder konnte die Eröffnung ohne Zwischenfall abgeschlossen werden.

(Özgür Politika, 05. 10. 2002)

Bewaffneter Angriff auf DEHAP-Büro

Auf die DEHAP-Parteiorganisation in Teskilati bei Elazig wurde durch Unbekannte ein bewaffneter Angriff durchgeführt.

(Özgür Politika und andere Medien, 06. 10. 2002)

Neue Vorstöße, die Teilnahme der DEHAP an der Wahl zu behindern

Obwohl die DEHAP durch die Hohe Wahlkommission zur Wahl zugelassen wurde und die Wahlzettel bereits gedruckt werden, gibt es neue Vorstöße, die DEHAP aus den Wahlen herauszudrängen.

Der Oberstaatsanwalt des Revisionsgerichtes, Sabih Kanadoglu, hat die DEHAP in einem Schreiben aufgefordert, binnen 48 Stunden zu Dokumenten der Sicherheitsbehörden (Polizei)

Stellung zu beziehen, in denen der DEHAP vorgeworfen wird, sie verfüge über eine zu kleine Zahl an Parteibüros und damit über eine mangelhafte Parteiorganisation.. (Damit eine Partei zu den Wahlen zugelassen wird, muss sie bestimmte Anzahl von Büros und örtlichen Organisationen vorweisen, Anm. d. Ü.) Nurettin Sönmez, Generalsekretär der DEHAP, und Murat Bozlak, ehemaliger HADEP-Vorsitzender, bezeichneten dieses Vorgehen als gesetzwidrig. (*Radikal*, 03. 10. 2002)

Andere wichtige Ereignisse:

Weiterer Terror durch Dorfschützer

Während die Wunden von Bismil noch frisch sind, hat der Terror der Dorfschützer nun auch auf die Provinz Yüksekova bei Hakkari übergegriffen. Bei einem Vorfall im Dorf Bagisli bei Yüksekova hat Zeki Yoldas, ein Cousin des MHP-Provinzvorsitzenden und ehemaligen Dorfschützerchefs, Timur Yoldas, den ehemaligen Bürgermeister des Dorfes, Necip Demir (45), erschossen.

(*Özgür Politika*, 01.10.2002)

Das Singen kurdischer Lieder ist immer noch strafbar

Bei einer Polizeirazzia während einer Hochzeitfeier in Van Catak hat die Polizei Ismail Ayhan, Mitglied der Musikgruppe Gulen Azad, festgenommen, weil er kurdisches Lied gesungen hatte.

(*Özgür Politika*, 01. 10. 2002)